

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die „Kath. Arbeiterzeitung“ Wochenblatt mit 6000 Abonnenten. Als Abgeordneter war ihm erst recht Gelegenheit geboten, sich der Arbeiterschaft dienstbar zu machen. Im Parlamente fand er ein großes Arbeitsfeld im sozialpol. und im Sozialversicherungsausschusse. Viel verdanken ihm die Tabakarbeiter, die Werkmeister der Tabakfabriken, die Eisenbahner, die Salinen- und Forstarbeiter und die Staatsbediensteten aller Kategorien, für die er im Vereine mit seinen Klubkollegen manche nennenswerte wirtschaftliche Besserstellung erreichte. Auch in vielen Anträgen und Interpellationen trat er für die Rechte der Arbeiter ein. Eifrig nahm er sich für die Interessen der Lederarbeiter und Weber in Rohrbach und Haslach bei der Arbeitseinstellung und Aussperrung im Jahre 1910 an.

Festgehalten zu werden verdient auch sein Wirken im o.-ö. Landtage, ganz besonders im Gemeindegewahlreformausschusse, wo er in jeder Richtung die Interessen und Wünsche der christlichen Arbeiterschaft mit Energie und viel Geschick vertrat. Eine seiner letzten erfolgreichen Organisationsarbeiten war noch die Gründung der Ortsgruppe Urfahr des kath. Volksvereines, als deren Obmann er dieselbe auf 500 Mitglieder brachte.

Nun kam der Krieg. . . Von friedlicher Arbeit weg zog in den ersten Augusttagen 1914 alles begeistert hinaus zur Verteidigung der heimatlichen Scholle, für Kaiser und Reich, gegen eine Welt von Feinden. Auch unser Fuchs wollte das durch die Tat beweisen, was er Zeit seines Lebens vertrat. Obwohl es ihm leicht gewesen wäre, seine Kriegsdienstleistung in einer Kanzlei zu erfüllen, er tat es nicht. Nicht achtend auf Familie und betagte Eltern, sagte sich Fuchs: „Ich müßte mich vor meinen Leuten schämen, diese müssen einrücken und ich als Abgeordneter soll meine Wähler im Stiche lassen? — Nein!“ Und so zog er mit seinen Wählern, deren Interessen er in Friedenszeiten so wacker vertrat, hinaus in den Krieg bis vor Krasnik und Lublin. Focht in mancher blutigen Schlacht in der siegreichen Dankl-Armee, bis er den Heldentod im Schützengraben zwischen Zaleszany und Kotowalla am 15. September 1914 erlitt.

Abg. Franz Fuchs lebte, wirkte und starb als ganzer Volksvereinsmann: „Mit Gott für unseren Glauben, für Kaiser und Vaterland.“



Lagergeld, 1 Krone, im Gefangenenlager Braunau am Inn.